

Liebste Mama!

Princeton, 22./IV. 1962.

Vielen Dank für Deine Briefe vom 28./III. u. 11./IV.
Ich hätte Dir ja schon früher geantwortet, aber, wie
ich Dir in meinem letzten Brief schrieb, ist heuer
ein ganz ungewöhnliches Jahr am Institut.

Das Semester ist offiziell schon längst zu Ende,
aber es wird noch immer wegen verschiedenen Dingen
verhandelt. Dabei ist wegen der scharfen Meinungs-
differenzen die ganze Situation höchst unange-
nehm. - Wir würden uns natürlich riesig
freuen, wenn Ihr Ende Mai kämt u. noch dazu
mit einer so billigen Reise. Diesmal würden Ihr
ja wahrscheinlich die ganze Zeit bei uns wohnen.
- Was die Angelegenheit Mayer betrifft, hat es
ja wohl keinen Sinn, darin brieflich noch weiter
herum zu bohren. Es tut mir leid, dass Du Dich
daran aufgeregt hast. Die Sache hat nun das

eine Gute, dass der Verkehr mit Mrs Mayer jetzt
endgültig zu Ende ist.* Das war ja schon zweimal
der Fall, aber dann hat es Mrs Mayer immer wieder
verstanden, sich an Adele heranzumachen, das letzte
mal mit der Behauptung, dass sie wahrscheinlich
Krebs hat u. bald sterben wird. Aber dann war sie
sehr bald wieder auf den Beinen. — Mir geht es
gesundheitlich weiter gut. Die Blütenpracht hier
hat teilweise schon begonnen. Besonders die gelben
kleinen Blüten, die man überall sieht, sind sehr
hübsch. Ich habe Dir noch gar nicht geschrieben, dass
wir uns neue Speisezimmermöbel gekauft haben. Sie
sehen sehr feindal aus. Die alten waren schon 20 Jahre
alt u. nicht einmal neu gekauft. — Mir kommt vor,
Du wartest schon lang nicht am Kronichhof. Es ist
mir gut, dass Du Deinen Husten am Sommering ver-
loren hast. Mit tausend Bussis u. vielen Grüßen von Adele



immer Dein Kint
* Seit Rückgabe der Brosche haben wir nichts mehr von ihr gehört.
Adele hat viel im Garten zu tun u. kommt daher nicht zum Schreiben